

1. Der alte Rodenstein

Wenn man auf der Karte von Mainz eine Gerade bis Kreuznach zieht, so berührt diese Linie den Namen eines Dörfchens, das der Sitz einer Oberförsterei ist. Sie bildet ein geräumiges, schlossähnliches Gebäude, das vor Jahrhunderten für eine zahlreichere Bewohnerschaft gebaut worden war als jene, die es im Jahr 1848 belebte.

Dem hier wohnenden alten Oberförster Rodenstein war es in dem grauen Schloss mit der Zeit zu einsam geworden und so bat er eine entfernte Verwandte, mit ihrer Tochter zu ihm zu ziehen. Diese Verwandte, eine Frau Sternau, war die Mutter Doktor Karl Sternaus. Sie war seit langer Zeit Witwe und erfüllte daher nicht ungern den Wunsch ihres Verwandten, der gewöhnlich Herr Hauptmann genannt wurde, weil er diesen Grad bei der Landwehr bekleidet hatte.

Auf einem kleinen Vorwerk, das eigentlich eher ein Vorhof des Schlosses genannt werden konnte, wohnte die kleine Familie des Steuermannes Unger. Diese Familie bestand außer dem viel abwesenden Vater nur aus Frau Unger und einem achtjährigen Sohn, dem kleinen Kurt, der ein großer Tausendsassa und zugleich der erklärte Liebling sämtlicher Schlossbewohner war.

Es war an einem frühen Morgen, da saß der Herr Hauptmann in seinem Amtszimmer und rechnete Tabellen aus. Das war die Arbeit, die er am wenigsten liebte, und darum lagen schwere Wetterwolken auf seiner Stirn, und aus seinen Augen hätte es gern aufgeblitzt, wenn er nur jemand gehabt hätte, den diese Blitze treffen konnten...